

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

178 (2.8.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 178.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.50 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 2. August

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1906.

Ein französisches Urteil über Deutschland.

Der französische Journalist Jules Huret, der schon durch sein Buch über Amerika eine scharfe Beobachtungsgabe bewiesen hat, ist fünf Monate lang in Deutschland herumgereist und beginnt nun, seine Eindrücke in einer Reihe von Artikeln im Pariser Figaro zu schildern. Vor allem hat es ihn in Erfassen verfaßt, wie oft ihm Erinnerungen und Eindrücke aus Amerika in den Sinn kamen, als er deutsches Leben und deutsche Sitten studierte. Er findet bei uns eine Kulturentwicklung, die durchaus der amerikanischen analog ist. „Es gibt zwar in Amerika keine Markgrafen, keine alten Burgen, keine Universität Göttingen und keine mecklenburgische Verfassung. Aber der Kaiser verheiratet seine Barone an die Töchter seiner Bergwerksbesitzer; die Professoren mit den Brillen arbeiten in den Laboratorien der Fabriken und die Großherzoginnen gehen ziemlich demokratische Bündnisse ein. Man begegnet in Deutschland noch nicht Milliarden und zehntausend Häusern — das Gesetz verbietet solche Bauten — aber der erste und der zweite Krupp bedeuteten mehr als Carnegie, und Thyssen hat das Zeug zu einem Rockefeller. . . . Man muß sich also klar darüber werden: das Deutschland, das ganz Werther war, und das Deutschland, das ganz Moltke war, sie sind — wenn sie überhaupt jemals existiert haben — tot. Was sich gegenwärtig unseren Blicken darbietet, ist die rapide Entwicklung eines alten, einst armen Volkes, dem das Glück gelächelt hat und das, überrascht und entzückt, an die Arbeit geht, sich mit äußerster Kühnheit in die Unternehmungen und Spekulationen modernster Industrie stürzt und sich ohne Zögern allen Komfort zu eigen macht.“ Huret findet, daß schon der Anblick der deutschen Städte das Blühen und Gedeihen des Landes bezeuge. Überall trifft er auf neue Stadtteile und geschmackvoll erbaute Häuser, auch in den kleineren Städten. Überall erfreut er sich an den schönen Parkanlagen, die ihm als eine besondere Eigenheit des germanischen Luxus erscheinen und ihm das Urteil der alten Geschichtsschreiber über den Sinn des Germanen für die

Natur bestätigen. Die Sitten der Bevölkerung passen sich der günstigen Lage der Verhältnisse an. Am Sonntag sind alle Städte verlassen und ein wahrer Auszug beginnt nach den Umgegenden. Der Deutsche gibt viel aus, und zwar in allen Gesellschaftsklassen. „Sie lieben das Leben. Später werden sie sparen, wenn sie können. Unterdessen trinken und essen sie. Sonntag abend sind alle Bierlokale der Städte bis zu vorgeschrittener Stunde dicht besetzt. In den großen Städten schließen viele Cafés überhaupt nicht. Und ruhige Leute leeren die ganze Nacht hindurch Gläser, während sie dazu ihre Zigarren rauchen, ohne daß man etwas anderes hört als den Rärm einer Kapelle von falschen Zigeunern oder irgend welcher Spielapparate. . . .“ Huret ist überrascht von dem Luxus, der Sauberkeit und der Wohlhabenheit, die er überall gefunden hat. Zwar ist es ihm nicht entgangen, daß es auch bei uns Arme gibt, aber das kann natürlich den Gesamteindruck nicht verändern. Deutschland hat herrliche Hotels, die an Luxus und Eleganz in nichts den amerikanischen Hotels etwas nachgeben. Die Deutschen, die immer sehr reiselustig waren, begnügen sich jetzt nicht mehr mit der Sommerreise nach der Schweiz oder einer Fahrt nach Italien, sondern suchen zur Erholung und zum Vergnügen Ägypten, Südamerika und Amerika auf. „Ja, selbst das äußerste Zeichen des Reichstums, die letzte Blüte der Zivilisation fehlt nicht: das Kaster. Es existiert, ganz wie bei uns, ganz wie in London, mit ein wenig mehr Zurückhaltung, aber in ebenso reichem Maße in den Straßen der Hauptstädte. . . . Es fehlt also nichts mehr dem „Athen an der Spree“, — als schöne „Denkmäler“, so schließt Huret.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 1. Aug. [Strafkammer.] Vor dem Schöffengericht Durlach hatten sich am 31. Mai der Maurer Gottfried Karl Friedrich Kühnle, der Schreiner Jakob Arnold und der Schreiner Karl Arnold, alle aus Durlach, wegen Sachbeschädigung zu verant-

worten. Kühnle erhielt 4 Wochen, die beiden Arnold je 3 Wochen Gefängnis. Die Angeklagten legten gegen dieses Urteil Berufung ein, die aber kostensällig abgewiesen wurde.

§ Karlsruhe, 1. Aug. In den ober-rheinischen Thomasphosphatwerken wollte ein verheir. Maschinist aus Wörth a. Rh. gemeinsam mit einem Tagelöhner aus Fredenfeld einen Transmissionsriemen auflegen. Der erstere geriet dabei in die Transmission und es wurden ihm beide Beine abgerissen. Der Tod trat infolge Verblutung nach 2 Minuten ein. — Dem Rangierer Schwamberger wurden bei der Einfahrt in den Wagenpark der Eisenbahn-Hauptwerkstätte beide Beine unterhalb dem Knie abgefahren. Der Unglückliche ist verheiratet und Vater von 4 unmündigen Kindern.

— Heidelberger Hochschulkurse für Lehrer und Lehrerinnen vom 6. bis 19. August 1906. Die Eröffnungsfeier der Kurse wird am Sonntag den 5. August im Ballsaale der Stadthalle abgehalten werden, und zwar schon um 7 Uhr abends, um den Teilnehmern die Besichtigung der Schloßbeleuchtung zu ermöglichen.

§ Mannheim, 1. Aug. Die evang. Kirchengemeinde-Versammlung bewilligte für die Erbauung der Christuskirche auf dem Werderplatz die erste Rate mit 900 000 Mk. Die Kirche, welche die repräsentative Hauptkirche des evang. Mannheims werden soll, wird nach dem Entwurf des verstorbenen Baurats Theophil Frey-Stuttgart im Barockstil erbaut. Der Mitverfasser des Entwurfs, Regierungsbaumeister Schrader, hat die Bauleitung. Die Gesamtkosten sind auf 1 166 000 Mk. veranschlagt.

§ Vom Baulande, 1. Aug. In Unterbalbach wurde der Maurer Josef Frank von dem Maurer Moritz Bamberger im Streite erstochen. Der Täter ist verhaftet.

§ Baden-Baden, 1. Aug. Wäderfrequenz: 41,931.

§ Tiengen, 1. Aug. Die hiesigen Holzarbeiter (Schreiner) sind wegen Lohn Differenzen in den Ausstand getreten.

Feuilleton.

35)

Der gestohlene Diamantenschak.

Roman von J. Garwin.

(Fortsetzung.)

Müller tanzte wie von Sinnen in der Stube herum; er konnte sich vor Freude gar nicht fassen. „Man sage nie, daß eine gute Tat unbelohnt bleibt!“ rief er. „Wenn wir dem armen Manne nicht geholfen hätten, würden wir nie hinter das Geheimnis gekommen sein. Tue gutes, wo du kannst, und schäme dich nie deiner guten Taten. Das ist mein Sprichwort, das mir noch immer durch die Welt geholfen hat. Hurra! O, daß ich diesen Tag erlebe! Was wird Herr Richard dazu sagen? Hurra!“ „In sechs Wochen,“ sagte Conti, „kann ich der jungen Dame durch eine Mischung, die nur mir bekannt ist, ihren früheren weißen Teint wiedergeben.“ „So lange sind Sie mein Gast und nachher noch, so lange Sie wollen!“ rief Müller. „Ach!“ seufzte Agnes, „wenn Richard doch kommen wollte!“ „Ich nehme eine große Verantwortung auf mich,“ bemerkte Conti, „aber wie der große

Dichter sagt: Armut und nicht mein Wille zwang mich dazu, und als die Dame, deren Namen ich nicht einmal kenne, mir Geld anbot, um ihren Wunsch zu erfüllen, war ich zu arm, um mich zu weigern.“

Da wurde laut an die Türe geklopft. Müller eilte, dieselbe zu öffnen. Ein Polizeibeamter trat ein. „Wohnt Fräulein Walthers hier?“ fragte er.

„Ja, treten Sie ein,“ antwortete Müller. „Hier ist ein Brief für die Dame,“ sagte der Beamte.

Agnes hatte rasch den Inhalt des Briefes überflogen und sprach dann mit von Schluchzen unterbrochener Stimme: „Richard ist abermals durch der Hornegg unerhörte Schändlichkeit verhaftet. Er ist wieder der alten Schuld angeklagt, von der er — o, ich weiß es bestimmt — frei ist. Er bittet mich, zu ihm zu kommen, damit wir beraten, was sich tun läßt.“

„Verzeihung, Fräulein!“ sprach Conti, der aufmerksam zugehört hatte. „Nennen Sie nicht den Namen Richard?“

„Ja, Herr Richard von Burgsdorf ist mein Verlobter und das Opfer der grausamsten Verfolgung einer bösen Frau.“

Conti rief sich vergnügt die Hände. „Das ist heute ein außergewöhnlicher Tag,“ sagte er.

„Ich kann Herrn von Burgsdorf von dem Verdacht reinigen und seine Freilassung bewirken.“

„Sie!“ rief Agnes.

„Ja, Dieselbe Dame, welche mir jene verderbliche Essenz abkaufte, beauftragte mich, Herrn Richard von Burgsdorf, den Angestellten eines Bankhauses in der Stadt, in den Verdacht des Diebstahls zu bringen. Aber der wahre Dieb ist ein gewisser Harder — ich kann es beweisen.“

„Gott sei Dank,“ rief Agnes, „daß ich endlich anfangs, ein glückliches Ende all meines Kummer zu sehen!“

Während Müller in seiner Freude munter schwatzte und wacker dem Glase zusprach, schrieb Agnes einen langen Brief an Richard, worin sie diesen bat, den Mut nicht sinken zu lassen, und ihm von ihrer Begegnung mit Conti und was derselbe für sie beide zu tun gedenke, erzählte.

Dieser Brief riß Richard ein wenig aus der Verzweiflung, in die er versunken war.

Diesem Tage folgte ein glücklicher Abend, und Conti, der fest entschlossen war, all sein Unrecht wieder gut zu machen, bereitete seine Tropfen und gab Agnes noch an demselben Abend die erste Dosis davon.

⚡ **Ziengen, 1. Aug.** Die Ehefrau des Schneiders Edward Mülhaupt stürzte sich aus dem 4. Stock ihres Hauses auf die Straße, woselbst sie tot liegen blieb. Seit einiger Zeit bemerkte man an der unglücklichen Frau Spuren von Schwermut.

⚡ **Konstanz, 1. Aug.** Am heutigen Tage trat hier der 8-Uhr-Badenschluß in Kraft.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 1. Aug.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser gedenkt Mitte dieses Monats an der Enthüllung des Landgrafendenkmals in Homburg teilzunehmen. Er wird in Verbindung hiermit mehrere Tage in Schloß Friedrichshof verweilen. Während dieser Tage wird der König von England dort eintreffen.

* **Bübeck, 2. Aug.** Die Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft beschloß, die Fahrkartensteuer bei den Billets 3. Klasse von Lübeck nach Hamburg selbst zu tragen. Die anderen Fahrkarten erfahren einen entsprechenden Preiszuschlag.

* **Braunschweig, 2. Aug.** Der Kaufmannslehrling Brunke, der s. Zt. die beiden Schwestern Haase erschoss und 8 Jahre Gefängnis erhielt, erhängte sich im Gefängnis.

* **Leipzig, 2. Aug.** Eine von 1800 Personen besuchte Versammlung der sozialdemokratischen Partei bei der Leipziger Reichstagswahlkreise erklärte den Boykott über alle den Bierpreis erhöhenden Brauereien und Wirte.

* **Gaub. a. Rh., 1. Aug.** Ueber den Brand der „Pfalz“ wird gemeldet: Ein Gewitter zog heute morgen über den Rhein, schlug in die „Pfalz“ ein und traf den oberen Turm, wobei sämtliche Ziegel gelöst und die Balken in Brand gesetzt wurden. Das Blei an den Glasscheiben im Zimmer der früheren Pfalzgräfin wurde durch den Blitzstrahl geschmolzen. Der Blitz sprang darauf auf den kleinen Turm über und zündete dort. Dem Wächter Tsch gelang es mit Hilfe einiger Steuerleute, den Brand zu löschen. Der verursachte Schaden soll nicht erheblich sein.

Heilbronn, 1. Aug. Seit gestern früh wurde Lehrer J. Schmid vermißt. Heute vormittag wurde er in seiner Schule tot aufgefunden. Wohl infolge eines schon vor längerer Zeit bei ihm aufgetretenen Leidens hatte er selbst durch eine Kugel sein Leben beendet. In seinem Testament bestimmte er einen namhaften Teil seines erheblichen Vermögens zu wohltätigen Zwecken.

* **Saarbrücken, 1. Aug.** Amtlich wird gemeldet: Heute morgen 6 Uhr entgleiste der von Primsweiler kommende Zug Nr. 742 kurz vor dem Uebergange der Provinzialstraße in der Nähe des Hochofenanschlusses der Dillingerhütte. Es entgleisten die Maschine, der Packwagen und drei Personenwagen. Acht Reisende und zwei Zugbeamte wurden leicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist unbekannt. Sämtliche Verletzte konnten die Reise fortsetzen. Der Verkehr

Am nächsten Morgen versprach er, in die Stadt zu gehen, um den Chef des Bankhauses zu sprechen und Ralph Harders Schuld und Richards Unschuld zu beweisen.

Der schändlichen Julia schlimme Pläne schritten nicht so rasch vorwärts, wie sie erwartet hatte, aber sie befand sich in glücklicher Unwissenheit der wirklichen Sachlage, als sie neben Sunderland saß und seinen leidenschaftlichen Liebesbetenerungen lauschte. Aber der Tag der Strafe war nahe.

Dreißundzwanzigstes Kapitel.

Der strenge, grausame Winter ist vorüber . . . grausam in mehr als einer Hinsicht, nicht nur in Bezug auf seinen Frost, seinen Schnee und seine unheilvollen Stürme, sondern auch in Bezug auf die Ergebnisse der Personen unserer Geschichte. Dieselben hatten lange und schwer gelitten, aber sie wurden durch einen glücklichen Ausgang für ihr Leiden belohnt.

Wir befinden uns in Doktor Walthers kleinem, hübschen Landhause. Der Epheu, welcher die alte Mauer deckt, kleidet sich in sein Sommergewand, die Sträucher und Bäume im Garten verbergen ihre Nacktheit in einem grünen Anzug, und die Blumen spritzen stolz hervor und laden ihre junge Herrin, die sie so lange hat vernachlässigen müssen, zur Bewunderung ein.

wird durch Umsteigen an der Unfallsstelle aufrecht erhalten. Der Materialschaden beträgt überschläglich 1000 bis 2000 Mk.

Oesterreichische Monarchie.

* **Wien, 2. Aug.** Hiesige Blätter melden aus Austerlitz: Die Schriftstellerin Adele Schreyber und der Student Walter Südländer aus Berlin sind vom Bräunung-Zinken abgestürzt. Fräulein Schreyber ist schwer verletzt, Südländer tot, seine Leiche geborgen.

Frankreich.

* **Paris, 1. Aug.** Das Mitglied der Akademie und ehemaliger Vorsteher der Advokatenkammer, Edmond Roussé, ist heute hier im Alter von 89 Jahren gestorben.

Schweden.

* **Stockholm, 1. Aug.** Wie dem „Svenska Telegrambyrå“ aus Helsingfors gemeldet wird, faßte der Bürgerstand des finländischen Landtages eine Resolution, nach der es unter den gegenwärtigen ernsten Verhältnissen jedem finländischen Bürger zur Pflicht gemacht wird, sich jeder ungesetzlichen Handlung zu enthalten, sowie die Behörden bei der Aufrechterhaltung und Wahrung der Ordnung zu unterstützen. Die übrigen Landstände haben sich der Resolution angeschlossen. — Die Einwohner von Skatuden haben die Erlaubnis erhalten, in ihre Wohnungen zurückzukehren. — Die Schriftsetzer beschlossen, heute abend in den Ausstand zu treten.

Rußland.

* **Petersburg, 2. Aug.** Das hiesige Haupttelegraphenamt ist heute nacht von Truppen besetzt worden.

* **Helsingfors, 1. Aug.** In der Nähe der Bahnstation Nchimjaki ist die Brücke gesprengt worden. Auch zerstörte die „Rote Garde“ die Gleise zwischen zwei weiteren Stationen. — Die Ruhe auf Statuden ist wieder hergestellt; 110 Matrosen und 11 Privatpersonen sind entlassen worden. Das Eintreffen anderer Truppen wird erwartet.

* **Helsingfors, 1. Aug.** In der letzten Nacht wurde die Bahnlinie nach Wiborg wieder hergestellt. In Helsingfors sind Verstärkungen eingetroffen. Die Verbindung mit der Festung ist wieder hergestellt. An verschiedenen Stellen hat die rote Garde die Telegraphenleitungen zerstört. In Swaborg hat die Kanonade gestern nacht und heute morgen fortgedauert. Das Eintreffen frischer Truppen gibt zu der Hoffnung Anlaß, daß es innerhalb kurzer Zeit gelingen wird, die Militärrevolte auf den Inseln und in der Festung niederzuwerfen.

* **Helsingfors, 2. Aug.** Das Artilleriefeuer auf die Festung ist wieder aufgenommen worden. Die Verwundeten werden in die Stadt gebracht. Die treu gebliebene Festungsgarnison wurde durch Infanterie verstärkt. In der Tat ist in den Reihen der roten Garde Unruhe ausgebrochen.

Agnes Walthers ist vollständig von dem Nebel geheilt, welches Julia Horneggs Bosheit ihr zugefügt hatte, denn Signor Conti war in der Heilung ebenso geschickt, als er bereit zu der bösen Tat gewesen war.

Agnes war in das Vaterhaus zurückgekehrt, wo man sie mit offenen Armen empfing. Doktor Walthers vernahm ihre Geschichte voll Erstaunen. Wie hatte er von einer solchen Schlechtigkeit gehört, wie die, deren die Gouvernante sich schuldig gemacht hatte, und sehnsüchtig wünschte er den Augenblick herbei, in dem Richard von Burgsdorfs Unschuld der Welt kundgegeben würde und er Schritte tun könnte, die Frau bestrafen zu lassen, die sich so herzlos gegen seine Tochter benommen hatte.

Aber so leicht es gewesen war, Richard eines Verbrechens anzuklagen, so schwer war es dagegen, seine Unschuld zu beweisen, obwohl Conti alles, was in seiner Macht lag, tat, um zu dem gewünschten Resultat zu kommen.

Endlich aber bekam Harder, der wirkliche Schuldige, solche Furcht vor Contis Drohungen, daß er dem Bankhause eine zweite, noch größere Geldsumme veruntreute und sich damit aus dem Staube machte, aber ein schriftliches Bekenntnis seiner Schuld zurückließ.

Es war an einem herrlichen Morgen im Monat Mai; die Luft war vom Duft der ver-

Verschiedenes.

— Ueber die Disziplinar-Untersuchung gegen den Herrn v. Buttammer macht der „Vol. Anz.“ Mitteilungen, aus denen hervorgeht, daß der Gouverneur seiner Freundin wider besseres Wissen einen Paß auf einen falschen Namen ausgestellt habe. Dann berichtet das Blatt weiter: Was ferner den zweiten Teil der gegen Herrn v. Buttammer geführten Disziplinaruntersuchung betrifft, so ist, wie verlautet, erwiesen, daß der Gouverneur sich im Besitze von Ehrenanteilscheinen verschiedener Kameruner Gesellschaften befand. Diese Ehrenanteilscheine haben nichts voraus gegenüber anderen, auf einen Anteil am Gewinn ausgesetzten Scheinen, nur einen Vorzug haben sie — sie kosten den Eigentümer nichts, sie sind ein Geschenk! Daß Herr v. Buttammer als Gouverneur von Kamerun solche Ehrenanteilscheine nicht annehmen durfte, darüber kann ernsthaft eine Erörterung nicht gepflogen werden. Im übrigen ist bereits jetzt, wie wir außerdem hören, für das weitere Fortkommen des Herrn v. Buttammer gesorgt. Sollte der Disziplinarhof auf Dienstenthebung erkennen, so wird Jesso v. Buttammer noch am selben Tage eine hochdotierte leitende Stellung in einer derjenigen afrikanischen Gesellschaften einnehmen, die ihm als Gouverneur von Kamerun nahegestanden haben. (Solchen Herren steht eben stets eine Fackelmühle offen!)

— Das „20. Jahrhundert“ über Pius X. Einheitskatechismus. Die katholische Zeitschrift „20. Jahrhundert“ widmet dem neuen Katechismus des gegenwärtigen Papstes, der bekanntlich wiederum eine feierliche Verfluchung des Protestantismus enthält, einige Worte offener Kritik. Wir lesen da u. a.: „Ein Fortschritt ist in einer gewissen Beziehung auch die Anerkennung der Zivilehe. Aber auch da verwickelt er sich in die widerspruchsvollen Anschauungen der offiziellen römischen Schultheologie.“ Die Furcht vor dem ungeheuren großen Uberglauben des katholischen Volkes hat den Papst zu folgender Bestimmung veranlaßt: „Alle Arten des Spiritismus sind unerlaubt, weil abergläubisch und oft nicht frei von Teufels einfluß, und deshalb wurden sie mit Recht von der Kirche verworfen.“ (S. 131.) Im großen und ganzen ist der Einheitskatechismus eine feierliche Sanktionierung der intransigenten, unversöhnlichen Weltanschauung. Am bedenklichsten ist der neue Katechismus in seiner Kontroverslehre (Bestreitung der richtigen Lehre einer andern Konfession.) Bei uns eingeführt, würde er einen neuen konfessionellen Krieg entfesseln. Der Katechismus Pius X. schreibt bekanntlich S. 343 wörtlich: „Der Protestantismus ist die Summe aller Irrlehren, die vor ihm waren, nach ihm gewesen sind und nach ihm noch entstehen können, um die Seelen zu verderben.“

Schiedenen Blumen erfüllt, die Sonne glänzte an einem tiefblauen Himmel, ein sanfter Zephyr wehte und die Vögel besangen die köstliche Jahreszeit mit ihren schönsten Liedern. Agnes, die ihre frühere Schönheit wieder erlangt hatte und doppelt glücklich im Wiederbesitz ihrer jugendlichen Frische war, wanderte im Garten einher, betrachtete die Bäume und Blumenbeete, die sie seit ihrer frühesten Jugend kannte, besuchte die Bienensbüde, um welche die Bienen geschäftig herumschwebten, pflückte hier einige Beilchen, dort eine Hyazinthe und arrangierte einen kleinen Blumenstrauß, als sie den willkommenen Schritt des Postboten auf dem Pflaster hörte.

Sie begrüßte den Mann wie einen alten Freund. „Guten Morgen, Herr Simon!“ rief sie. „Haben Sie einen Brief für mich?“

„Ja, Fräulein,“ erwiderte er und suchte in seinem Paket. „Sie sind bei Betten auf. Ich freue mich, Sie nach so vielen Monaten wiederzusehen. Sie sind gewiß bei guten Freunden gewesen, nicht wahr?“

„Ja,“ versetzte sie. „Kun, das dachte ich mir ja,“ sprach er, „obgleich die Leute sagen . . .“ Er hielt plötzlich inne und reichte ihr den Brief.

(Fortsetzung folgt.)

Unklare Familienverhältnisse. In einer mittleren Stadt Deutschlands trug sich vor einiger Zeit ein Vorfall zu, der vielleicht einzig in seiner Art ist. Ein Mann bei Jahren, der Witwer war, verliebte sich in ein junges Mädchen und heiratete dasselbe. Bald nach der Hochzeit trug der Sohn dieses Mannes, der von seinem Vater unabhängig war, der Mutter seiner jungen Stiefmutter seine Hand an, die auch von der eben noch nicht bejahrten Frau willig angenommen wurde. Durch diese sonderbare Heirat bekamen alle Teile ganz widersprechende häusliche Titel. Der Vater war jetzt Schwiegerjohn seines eigenen Sohnes und seine Gattin nicht allein Stiefmutter ihres eigenen Stiefsohnes, sondern auch Schwiegermutter ihrer leiblichen Mutter, und diese wieder Stiefmutter ihrer Tochter, so wie ihr Mann Stiefvater seiner Stiefmutter, desgleichen Schwiegervater seines leiblichen Vaters.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 1. Aug. [II. Kammer.] Der Gesetzentwurf betr. die Landwirtschaftskammer wurde nach Annahme des Antrags der Obkircher, die Zahl der von den Vereinigungen zu wählenden Mitglieder von 8 auf 10 zu erhöhen, und nach Ablehnung der übrigen Anträge mit 33 gegen 29 Stimmen angenommen. Gegen das Gesetz stimmte das Zentrum, die Konservativen und der nat.-lib. Abg. Brodmann. Das Haus beriet sodann Petitionen, welche ausschließlich Eisenbahnwünsche betrafen. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Eingefandt.

Durlach, 1. Aug. Den Artikelschreibern in Nr. 172 und 174 des „Durlacher Wochenblattes“ möchte ich erwidern, daß nicht denselben, sondern der Artikelschreiberin in Nr. 173 d. Bl. voll und ganz beigegeben werden muß und zwar aus folgenden Gründen: Zuerst möchte ich erwähnen, daß von einem „Kriegsruß“ und von einem „Gehüll“ seitens der Kartoffelhändler überhaupt keine Rede ist. Wie froh die Hausfrauen sind, wenn ihnen die Kartoffeln in dieser Weise angeboten werden, das können einzig und allein nur sie (die Hausfrauen) richtig beurteilen. Wieviel Zeit würde verloren gehen und wie vieles könnte in der Haushaltung in dieser Zeit gearbeitet werden, während welcher die Hausfrau oder das Dienstmädchen nach dem Marktplatz zu gehen haben, um dort die Kartoffeln zu kaufen. Davon haben die meisten Männer ja natürlich keine Ahnung; das ist ihnen ja auch nicht übel zu nehmen. Wenn man aber über eine Sache redet, die man nicht versteht und dazu noch großartige Behauptungen aufstellt, so tut man am besten, wenn man den Mund hält. — Diese Ruße der Landleute, die des Vormittags erkringen, trifft man nicht nur in Durlach, sondern auch in den meisten Städten an; so z. B. in Konstanz, Freiburg, München u. s. w. Man muß auch etwas ertragen können, und wenn man das nicht kann, dann muß man es eben lernen. In Karlsruhe z.

B. fährt morgens um 5 1/2 Uhr schon ein elektrischer Straßenbahnwagen nach dem Rheinhafen zu. Die Einwohner der Mülburg erblickt darin aber keine Ruheförderung, und zwar deshalb nicht, weil sie schon um 5 Uhr und vielleicht noch früher aufstehen. Ein englisches Sprichwort lautet: „Früh zu Bett und früh heraus macht einen Mann weise, gesund und klug“. Das gilt aber nicht nur für die Männer, sondern auch für die Frauen und Kinder. Wenn man aber sowohl sich, als auch die Kinder natürlich spät zur Ruhe legt, dann kann man selbstredend morgens bei Zeiten nicht ausgeschlafen haben. Es soll erst einmal in dieser Richtung hin etwas mehr Sorge getragen werden. Und wer will denn in der jetzigen Jahreszeit von einem „langen Schlafen der Kinder“ reden! Das ist ja geradezu lächerlich. Das kann natürlich nur ein solcher schreiben, der selbst bis 7 oder gar 8 Uhr morgens schläft. Jeder vernünftig denkende Mensch sieht ein, daß man diese Ruße der Kartoffelhändler nicht verbieten und selbstredend auch nicht unter einen Paragraphen der Strafgesetzgebung stellen kann. Das wird hoffentlich auch in Zukunft den Hagsfelder und den anderen Kindern dieser Kartoffelhändler nicht verboten werden. Es können höchstens — und das wäre sehr wünschenswert — die ungezogenen Durlacher Gassenbuben zu Hause seitens ihrer Eltern und in der Schule seitens der Herren Lehrer eindringlich darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie die Ruße der Kartoffel- und Heidelbeerhändler nicht nachmachen, und ferner, daß sie das Singen und Toben nach Schulentlassung und auch sonst auf den Straßen und Gassen der Stadt etwas einschränken würden, was man schon oft zur Genüge gehört hat. Dafür wäre man der Schutzmannschaft sehr dankbar, wenn sie dagegen einschreiten würde. Ich glaube auch schreiben zu dürfen

Einer für Viele.

Siegenschaftskäufe zu Durlach im Monat Juni 1906,

sofern nicht die Beteiligten die Unterlassung der Veröffentlichung beantragt haben.

Der Grundstücke		Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
Flächeninhalt, Kulturart und Gewinn.				M.
8781	5,73 a Wiese in den Lochwiesen.	Becker Karl Kasimir, Landwirt, Blankenloch.	Wattbacher Johann Adam, Landwirt, Blankenloch.	60
8879	3,37 a Acker im untern Lichtenberg.	Scheidt Ludwig Heinrich, Maurer, Grödingen.	Burst Karl Friedrich, Landwirt, Grödingen.	50
5768a	7,47 a Hofr. m. Geb. im kurzen Pfad.	Balz Gustav, Bierbrauers Witwe, geb. Neef hier.	Balz Karl, Metzgermeister, Rehl-Stadt.	3 000
5822	7,61 a Acker im Kennental.	Krebs Christian, Fabrikarbeiter hier.	Bull August, Hafnermeisters Eheleute hier.	500
8112	3,77 a Acker in den jungen Helden.	Gröhbühl Karl, Schuhmachers Ehefrau, Grödingen.	Arheidt Johann Jakob, Maurers Eheleute, Grödingen.	300
225d	1,61 a Hofr. m. Geb. im Ortsetter.	Geschwister Kemnis hier.	Linber Heinrich, Schlossers Eheleute hier.	15 000
v.1976	0,69 a Acker auf der obern Reut.	Joos Karl Wilhelm und Genossen, Karlsruhe.	Landesfiskus, Eisenbahnverwaltung.	103,50
985	10,04 a Garten u. Wiese in d. Imbergärten.	Bechtold Johann Jakob, Gärtner hier.	Meier Friedrich Wilhelm, Landwirts Eheleute hier.	2 400
v.1942	9,70 a Acker auf der untern Reut.	Almojen- und Spitalfond hier.	Landesfiskus, Eisenbahnverwaltung.	679
v.2275a	0,47 a Wiese auf der obern Hub.			
v.2275b	0,74 a dto.	Dill Philipp, Kaufmann hier.	Derselbe.	155,40
v.2275c	1,01 a dto.			
4560	7,68 a Wiese in den Mal.-Haus.-Wies.	Geschwister Graf aus Durlach.	Stadtgemeinde Durlach.	1 230
4568	12,67 a dto.			
1803	4,37 a Acker in der Beun.	Itte Friedrich August, Fabrikarbeiters Eheleute hier.	Trautwein Friedrich jung, Ziegeleibesitzer hier.	800
1804	4,19 a dto.			
28	3,06 a Hofr. m. Geb., Herrenstraße.	Philipp Friedrich, Beleuchtungsdiener hier.	Schwarz Heinrich, Bürstenmachers Eheleute hier.	19 000
346a	3,61 a Hofr. m. Geb., Hauptstraße.	Lurz Jean, Birts Ehefrau, Friederike geb. Diez hier.	Borr Adalbert, Gastwirts Eheleute hier.	114 500
v.5840	2,55 a Hofr. m. Geb. am Kalkofen.	Schwarz Gabriel, Fabrikarbeiter hier.	Haas Hermann, Schlossermeisters Eheleute Karlsruhe.	2 800
9271	3,50 a Hofr. m. Geb. in d. Hinterwiesen.	Schleifer Ludwig, Maurermeister, Rintheim.	Heller Heinrich, Fabrikarbeiters Eheleute hier.	28 700
6461	5,19 a Acker im Sonntental.	Heidt Christian, Korbmacher hier.	Rothfuß Karl Jakob, Fabrikarbeiters Eheleute hier.	30

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Verpflichtung der Jagdaufsicher betreffend.
Nr. 25,380. Waldhüter Wilhelm Hofheinz von Blankenloch wurde unterm Heutigen als Jagdaufsicher für den Jagddistrikt IV Bergwald, Gemarkung Durlach, handgelübdlich verpflichtet.
Durlach den 31. Juli 1906.
Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Schotterstein-Vergebung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert am **Samstag den 4. August l. J., morgens 8 Uhr,** bei der Saatschulhütte im Domänenwalde Rittnert das Brechen und Kleinschlagen von ca. 100 cbm Kalksteinschotter in Abteilung 13, Bergbauerfeldschlag des Rittnert, ferner das Verführen dieser Steine von der Bruchstelle auf die verschiedenen Fahrwege genannten Waldes.
Forstwart Bauer in Berghausen erteilt hierüber nähere Auskunft.

4%ige

Anleihe der Stadt Durlach.

Die Stadtgemeinde Durlach beabsichtigt, vorbehaltlich der Staatsgenehmigung, zur Beschaffung der Mittel für in Aussicht genommene größere Unternehmungen ein zu 4% verzinsliches und mit 1/2% nebst ersparten Zinsen zu tilgendes

Anlehen im Betrage von 2 Millionen Mark

aufzunehmen. Die Tilgung beginnt erst mit dem Jahre 1912 und endigt 1958.

Angebote auf Uebernahme dieser Anleihe bitten wir bis

Montag den 20. August d. J., vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Gemeinderat der Stadt Durlach einreichen zu wollen.

Die näheren Bedingungen für die Vergebung des Anlehens, der Tilgungsplan, sowie eingehende Auskunft über die Vermögensverhältnisse der Stadt sind auf der Ratskanzlei — Zimmer Nr. 2 — zu erhalten.
Durlach den 2. August 1906.

Der Gemeinderat:

J. B.:

Lichtenauer.

Dreikluft.

Güterrechtsregistereintrag.

1. Band 1, Seite 489. Karl Christian Koch, Fabrikarbeiter in Durlach, und Wilhelmine geb. Link. Vertrag vom 12. Juli 1906, Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B.
2. Seite 490. Friedrich Burr, Schmied in Durlach, und Friederike geb. Cronenwett. Vertrag vom 20. Juli 1906, Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B.
3. Seite 491. Franz Barth, Bahnwart in Söllingen, und Karoline geb. Benz. Vertrag vom 25. Juli 1906, allgemeine Gütergemeinschaft.
4. Seite 492. Simeon Becker, Fabrikarbeiter in Stupferich, und Rosine geb. Polz. Vertrag vom 3. April 1906, Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B.
Großh. Amtsgericht.

Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Bett, 1 Triumphstuhl, 1 Regulateur.
Durlach, 2. Aug. 1906.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schön möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten bei **Frau Zentner Witwe,** Hauptstraße 76 a.

Ein möbliertes Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten **Mittelstraße 8, 1. St.**

Ein zweitüriger **Kasten** und ein **Wachtisch**, bereits noch neu, billig zu verkaufen
Hauptstraße 37, 2. Stock.

Spanischer Rotwein

Liter 55 Pfg., 1/2 Liter 15 Pfg.
Adler-Progerie August Peter.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 3. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen Bar-



Oefen und Herde

liefert sehr billig bei günstigen Zahlungsbedingungen

Otto Biesinger,

Ofen- und Herdfabrik, Blumenstr. 15, Bureau im Hofe.

Seltene Kaufgelegenheit.

Raim & Günther Piano steht unter 10jähriger Garantie bei franco Lieferung äußerst billig zum Verkauf.

Das Instrument ist in jeder Beziehung wirklich zu empfehlen.

Hans Schmidt,

G. m. b. H., Ecke Kaiser- u. Lammstraße, Musikalienhandlung, Karlsruhe — Telephon 1647.

Schön

und alle, die ein zartes, reines Gesicht ohne Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stechenpferd - Lilienmilch - Seife

à Stück 50 Bfg. bei

F. F. Krautt, Friseur, Hauptstraße 69.

Pilo

übertrifft an vorzüglichen Eigenschaften fast alle Schuhganzmittel. Es gibt reich Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab und erregt die Bewunderung aller Hausfrauen und Dienstmädchen. Achten Sie daher genau auf den Namen Galop-Creme **Pilo** beim Einkauf. Zu haben bei:
J. Fischer, S. Fröhner, Ad. Goldschmidt, Ost. Gorenflo, Henriette Witt, Ch. Luger, S. Nagel, Aug. Peter, Adlerbrg., C. Pöhlner, S. Thiemann.

Morgen, Freitag: frisch gehackte Leber

bei **A. Ailsheimer, Hauptstr. 84.**

Hafer. 1 Viertel im Kilsfeld, zu verkaufen. Näheres **Wilsheimstraße 5, 3. St.**

Hafer, 2 Viertel im hohlen Weg, 1 Viertel im Strähler, zu verkaufen. Näheres **Mittelstraße 2.**

Hafer, 1/2 Morgen auf der Reuth, zu verkaufen **Baselstraße 41.**

Johannisbeeren, einige Zentner großbeerige, hat zu verkaufen

A. Zoller, Mittelstraße 10.

Condensierte Milch, bei der jetzigen Hitze besser Ersatz für Kuhmilch, 1 Dose, 4 Liter, 50 Bfg.

Philipp Luger & Filialen.

Ein guterhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen

Friedrichstraße 10, 1. St.

Maler- u. Tünchermeister-Vereinigung Durlach u. Bezirk.

Unserer geehrten Kundenschaft von Durlach und Bezirk zur Nachricht, daß unser neues Preisverzeichnis vom 15. Juni d. J. ab in Kraft getreten ist.
Durlach, im Juli 1906.

Der Vorstand.

Aerztliche Anzeige.

Für die Dauer meiner Abwesenheit werden mich die Herren Med.-Rat **Dr. Geyer, Dr. Deis, Dr. Meyer** und **Dr. Birnmeier** vertreten.

Durlach den 1. August 1906.

Leussler, Arzt.

NB. Zahlungen für mich werden von Herrn Kaufmann **Gustav Blum**, Hauptstraße 38, entgegengenommen.

Ansetz-Branntweine

garantiert reine Qualitäten per Liter 60, 70, 80, 90 S 1 A u.

Philipp Luger u. Filialen.

Nusskohlen

liefert bei größerer und sofortiger Bestellung zum Preise von **Mk. 1.32** per Zentner

Otto Schmidt, Kohlen- und Eisenhandlung, Hauptstraße 48.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Küche mit Speisekammer nebst Zubehör, ist auf 15. August oder später zu vermieten bei **Josef Semmler, Zimmermstr.**

Eine Mansarden-Wohnung nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten **Kronenstraße 22.**

Friedrichstraße 6, 2. Stod. ist eine schöne 4-Zimmerwohnung, Badezimmer und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Andreas Selter, Aue.**

Wohnung zu vermieten per sofort oder später mit 2 Zimmern und Zubehör. Näheres **Aue, Kaiserstraße 24.**

Laden mit Wohnung in guter Geschäftslage ist auf 1. Oktober zu vermieten mit dem Bemerkten, daß in demselben schon seit einer Reihe von Jahren ein Spezereigeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde. Näheres bei **F. Kandler.**

Hauptstraße 70, eine Treppe hoch, schöne Wohnung von 5 (event. auch bis 7) Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Zehntstraße 2 ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Zwei schöne 3-Zimmerwohnungen mit sämtlichem Zubehör sind auf 1. Oktober zu vermieten, eventuell die eine Wohnung sofort. Näheres **Friedrichstraße 7.**

Tagelöhner

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Glacelieder-Fabrik Durlach Herrmann & Eißinger.

Weinfässer,

neue u. gebrauchte, in jeder Größe, sowie **Bohnenständer, Krautständer,**

Kübel, und **Fäßer** jeder Art sind zu staunend billigen Preisen zu verkaufen bei

Heinrich Zink, Küfermstr., Karlsruhe, Waldhornstr. 45, sowie bei **Marktbaier in Aue.**

Ein Fohlen, 6 Wochen alt, zu verkaufen. Zu erfragen **Gasthaus zum Lamm, Gröchingen.**

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter Kofst und ein Ktür. Kästen **Lammstraße 34.**

Ein fleißiges Mädchen für Haus- und Gartenarbeiten kann sofort eintreten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

In Durlach suchen wir einen **tüchtigen Zeitungsträger.** Geschäftsstelle des **Katholischen Volksblattes, Mainz.**

Gesucht für sogleich ein fleißiges, braves **Mädchen,** welches sich willig allen Hausarbeiten unterzieht.

Näheres **Karlsruhe-Mühlburg, Eisenbahnstraße 1,** oder „Adler“ **Durlach.**

Ein gut möbliertes Zimmer mit Pension sofort an anständigen Herrn zu vermieten. Näheres bei **Frau Häbel, Gerberstraße 11.**

Ein gut möbliertes Zimmer ist sogleich oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dies versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardts Lilienmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt **Leberflecke, Mitefiser, Gesichtsröte** und **Sommerprossen,** sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. à **Glas M. 1.50.**

Mein Brennessel-Kopf-Wasser ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennessel-essenz hat geradezu überraschenden Erfolg für den Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. à **Gf. 75 Pf., M. 1.50** und **2.50.**

Französische Haarfarbe von **Jean Rabot** in Paris. **Greise und rote Haare** sofort braun u. schwarz, unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erluchtet, dieses neue gift- u. bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à **Carton M. 2.50.**

Lockenwasser gibt jedem Haar unverwüßliche Locken u. Wellenträufe. à **Glas M. 1.00** und **0.60 M.**

Enthaarungs-Pomade entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos. à **Glas M. 1.50.**

Englischer Bart-Wachs befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. à **Glas M. 2.**

Birken-Kopfwasser hilft am besten gegen das **Dünwerden der Kopfschale,** kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn wieder bildet. à **Glas 1.50** und **M. 2.50.** Allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Hund verlaufen. Ein schwarz und braun gezeichneter **Rottweiler Hund** hat sich verlaufen. Zurückbringer erhält **Befohnung Bergwaldstraße 1.**

Luhns wäscht am besten

Arbeitsnachweis Durlach, Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9. Unentgeltliche Auskunft.

Angeboten: Maurer, Tagelöhner, Blechner, Dienstbote, Schreiner, Schlosser, Metzger.

Gesucht: Gärtner, Gärtnerlehrling, Metzger, Landw., Tagelöhner, Schmied, Gußputzer, Gießer, lehrling, Metallgießer, Schlosserlehrling, Maschinen Schlosser, Monteur, Mechaniker, Mechanikerlehrling, Küfer, Möbelpolierer, Möbelpoliererin, Tagelöhnerinnen, Cigarrenmacher, Bildelmacher, Schuhmacher, Glaser, Anstreicher, Maler, Hilfsarbeiter, Pferdebesitzer, Diensthofen, Kellnerin, Köchin.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. E. S. S. S.**, Durlach.